

## **Antrag**

**der Abg. Dagenbach u. a. REP**

**und**

## **Stellungnahme**

**des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst**

### **Versuchsstation für Obstbau in Bavendorf**

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen

I.

zu berichten,

1. wie sie den Bericht des Landesrechnungshofes Baden-Württemberg zur Versuchsstation der Universität Hohenheim für Obstbau in Bavendorf 1992 beurteilt;
2. wie sie die Beschlussempfehlung der Strukturkommission vom 22. Januar 1999 beurteilt;
3. welche Forschungen in der Versuchsstation der Universität Hohenheim für Obstbau in Bavendorf bisher schwerpunktmäßig betrieben wurden und welche Erkenntnisse seit ihrem Bestehen gewonnen werden konnten;
4. welchen Nutzen für den Obstbau in Baden-Württemberg – vom Anbau bis zur Vermarktung – diese Erkenntnisse bisher gehabt haben;
5. welche Vorteile/Nachteile sie für die künftige Forschung für den Obstbau durch Umsetzung der Empfehlungen der Strukturkommission und des Landesrechnungshofes sieht;
6. in welcher Weise sich die Personalsituation in den jeweilige Bereichen seit Gründung verändert und welche Auswirkungen dies jeweils auf die Forschungstätigkeit gehabt hat;
7. welche Forschungsaufträge künftig am Versuchsgarten für Obst- und Gartenbau der Universität in Hohenheim – auch unter den anderen klimatischen Bedingungen – jene in Bavendorf unter den Bedingungen ersetzen, dass die Ergebnisse übertragen werden können;

8. welche anderen Standorte mit bestehenden Versuchsanstalten ggf. sonst in Frage kommen können;
9. wie sie die Ausführungen des Landesverbandes für Erwerbsobstbau Baden-Württemberg e.V. zum Erhalt der Versuchsstation Bavendorf unter dessen Beteiligung beurteilt und welche Möglichkeiten und Voraussetzungen bzw. welche Alternativen sie hierfür sieht?

## II.

zu beschließen,

die Versuchsstation für Intensivkulturen und Agrarökonomie der Universität Hohenheim in Bavendorf zu erhalten.

07.05.99

Dagenbach, Schonath, Eigenthaler, Hauser, Huchler REP

## Begründung

Die Versuchsstation für Intensivkulturen und Agrarökonomie der Universität Hohenheim in Bavendorf soll geschlossen werden. Dagegen spricht, dass Forschungen an Obstsorten, die unter den nur dort gegebenen klimatischen Bedingungen angebaut werden, auch unter solchen erfolgen müssen, um praxisnahe Ergebnisse zu erhalten.

## Stellungnahme \*)

Mit Schreiben vom 8. Juli 1999 Nr. 31-825.242/54 nimmt das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Einvernehmen mit dem Ministerium Ländlicher Raum zu dem Antrag wie folgt Stellung:

Zu Ziffer I. 1 und I. 2:

Die Rahmenbedingungen bezüglich der Ausstattung mit Ressourcen für die Universität Hohenheim haben sich seit dem Berichtszeitpunkt des Landesrechnungshofs im Jahr 1992, insbesondere durch die seitherigen Sparmaßnahmen und den Solidarpakt, erheblich verändert.

Nachdem die Universität Hohenheim versucht hatte, den Monita des Rechnungshofs durch einen zusätzlichen „Professor vor Ort“ entgegen zu wirken, sich dessen Präsenz auf der Versuchsstation aufgrund der großen Entfernung vom Universitätscampus jedoch nicht bewährt hat, da damit gravierende Nachteile, z. B. für den Kontakt mit den Studierenden, Nachbarinstituten und anderen Universitäts-einrichtungen, verbunden waren und ein unzumutbarer zeitlicher Fahraufwand hinzukam, und da

- aufgrund der künftig verringerten personellen Ausstattung des Fachgebiets „Obstbau“ eine ständige Präsenz des verbleibenden Personals auf dem Universitätscampus unabdingbar sein wird,
- die Versuchsstation Bavendorf bislang primär vom Fachgebiet Obstbau genutzt wurde und das Interesse anderer Institute an der Nutzung der Versuchsstation in der Vergangenheit weiter gering war,

---

\*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

- angesichts einer reduzierten personellen Ausstattung des Fachgebiets „Obstbau“ die zuständige Fakultät die dem Fachgebiet auf der Versuchsstation für Gartenbau in Campusnähe zur Verfügung stehende Versuchsfläche (11 Hektar) für die Forschung und Lehre als ausreichend ansieht und
- die in der Vergangenheit in Bavendorf gepflegten Arbeitsschwerpunkte von der zuständigen Agrarwissenschaftlichen Fakultät als nicht zentral für die Kernaufgaben der Fakultät in Forschung und Lehre bewertet werden,

kommt der seinerzeitigen Empfehlung des Rechnungshofs Aktualität zu. Insofern ist auch die Empfehlung der Strukturkommission der Universität Hohenheim vom 22. Januar 1999 nachvollziehbar und konsequent.

Zu Ziffer I. 3:

Als Forschungsschwerpunkte der Versuchsstation für Obstbau der Universität Hohenheim in Bavendorf sind zu nennen:

#### *Qualitätsmanagement*

- Untersuchungen zur Förderung der inneren und äußeren Qualität unter bestimmten Produktionsbedingungen,
- Erhaltung der Qualität während der Lagerung und Vermarktung,
- Mineralstoff-, Reife- und Qualitätsbestimmungen als Hilfsmittel zur besseren Qualitätserhaltung und
- Lagerungsversuche zur Beurteilung der Lagereignung neuer Sorten.

#### *Umweltschonende Anbauverfahren*

- ökologisch vielfältige und wenig mit Hilfsstoffen belastete Produktionssysteme,
- Reduktion des Hilfsstoffeinsatzes bei Schorfbekämpfung.

#### *Sortenneuheiten*

- Prüfung der neuesten Apfelsorten unter Bodenseestandortbedingungen.

#### *Maßgebliche Untersuchungsergebnisse*

- Methodische Untersuchungen zur Ertragsbildung in Obstanlagen und Einführung einer jährlich durchgeführten Ertragsschätzung bei Apfel in der Obstbaupraxis vieler Apfelanbaugebiete in Europa.
- Preisprognosen auf dem Apfelmarkt und Einführung einer wöchentlichen Preisnotierung bei Apfel im Bodenseegebiet während der Vermarktungssaison mit Vorbildfunktion für andere Gebiete und Märkte.
- Methodische Entwicklung der obstbaulichen Standortkartierung und Erstellung einer flächendeckenden Eignungskarte für Obstbau in Baden-Württemberg.
- Sorten- und Mutantenprüfungen von Apfel hinsichtlich des Anbau-, Geschmacks- und Marktwertes, veröffentlicht in mehreren Sortenbüchern.
- Schnitt-, Düngungs- und Ausdünnungsgrundlagen aus ertragsphysiologischer Sicht mit Empfehlungen und Richtlinien für die obstbauliche Praxis. Prüfung von Alternativen zum Ersatz von Herbiziden.
- Grundlegende Arbeiten zu pilzlichen Krankheiten im Obstbau mit dem Schwerpunkt Apfelschorf und Auswirkungen von Spritzmitteln auf die Bodenfauna.
- Methodische Untersuchungen zum Reifeverhalten von Früchten sowie Entwicklung und Einführung einer Reifebestimmungsmethode in die Obstbaupraxis verschiedener Apfelanbaugebiete. Qualitätsanforderungen und Qualitätserhaltung von Obst während der Lagerung und Vermarktung durch spezielle Lagerungs- und Verpackungstechniken.

Zu Ziffer I. 4:

Die Versuchsstation in Bavendorf hat für den Obstbau des Landes richtungsweisende Impulse gegeben. Insbesondere die Arbeiten zu Fragen der Nacherntephy-

siologie und Lagerung sowie die Beiträge zur Entwicklung der integrierten Obstproduktion sind von großem Nutzen für die Obstwirtschaft des Landes. Das von Bavendorf bereits 1973 erstellte Gutachten zur „Lage und Aussichten des Erwerbsobstbaus in Baden-Württemberg“, das 1995 überarbeitet wurde, brachte Erzeugern, Beratern und Vermarktern Entscheidungshilfen für eine rechtzeitige Anpassung an die sich ändernden Rahmenbedingungen.

Zu Ziffer I. 5:

Für die Universität Hohenheim entstehen Vorteile dadurch, dass die Grundlagenforschung an der Universität Hohenheim im Bereich Obstbau konzentriert und gestärkt wird und der Inhaber der Professur in Hohenheim präsent ist. Letzteres ist insbesondere für den Kontakt mit den Studierenden, den Kollegen und Mitarbeitern im Institut und im Interesse einer interdisziplinären Zusammenarbeit mit Nachbarinstituten und anderen Universitätseinrichtungen von großer Bedeutung. Nachteile für die Universität Hohenheim entstehen keine.

Zu Ziffer I. 6:

Bezüglich der Personalsituation auf der Versuchsstation für Obstbau der Universität Hohenheim in Bavendorf ist zu differenzieren. Auf der Versuchsstation sind einerseits Mitarbeiter tätig, die der Versuchsstation direkt zugeordnet sind, also für den ordnungsgemäßen Betrieb zuständig sind, und andererseits Mitarbeiter, die dem Institut für Obst-, Gemüse- und Weinbau der Universität Hohenheim angehören und als solche Forschungsarbeiten in Bavendorf durchführen.

Die Entwicklung der Zahl der Mitarbeiter der Versuchsstation ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Mitarbeiter der Versuchsstation für Obstbau  
(Personen [Pers.] und Stellen)

Stichtag	Wiss. Dienst	Techn. Dienst	Verwaltungsdienst	Arbeiter	Leiter der Station	Gesamt
1.1.1989	6 Pers. auf 6 Stellen	12 Pers. auf 9,5 Stellen	2 Pers. auf 2 Stellen	6 Pers. auf 6 Stellen	1 Pers. auf 1 Stelle	27 Pers. auf 24,4 Stellen
1.1.1994	5 Pers. auf 5 Stellen	11 Pers. auf 8,5 Stellen	2 Pers. auf 2 Stellen	6 Pers. auf 6 Stellen	1 Pers. auf 1 Stelle	25 Pers. auf 22,5 Stellen
1.1.1999	0	3 Pers. auf 3 Stellen	1 Pers. auf 1 Stelle	6 Pers. auf 5,5 Stellen	1 Pers. auf 1 Stelle	11 Pers. auf 10,5 Stellen

Die Entwicklung der Zahl der in Bavendorf tätigen Mitarbeiter des Instituts für Obst-, Gemüse- und Weinbau der Universität Hohenheim ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Mitarbeiter des Instituts für Obst-, Gemüse- und Weinbau mit Dienort Bavendorf  
(Personen [Pers.] und Stellen)

Stichtag	Wiss. Dienst	Techn. Dienst	Verwaltungsdienst	Arbeiter	Professor	Gesamt
1.4.1995	3 Pers. auf 3 Stellen	5,5 Pers. auf 3,5 Stellen	1 Pers. auf 1 Stelle	-	1 Pers. auf 1 Stelle	10,5 Pers. auf 8,5 Stellen
1.1.1999	2 Pers. auf 2 Stellen	5 Pers. auf 3,5 Stellen	1 Pers. auf 1 Stelle	-	-	8 Pers. auf 6,5 Stellen

Die Gründe für den Abbau von Stellen sind vielschichtig. Zum einen waren sie veranlasst durch externe Organisationsuntersuchungen mit der Folge von Stellenabbaumaßnahmen. Die Denkschrift des Rechnungshofs aus dem Jahr 1992 hatte bereits die Empfehlung zum Inhalt, die Versuchsstation zu schließen oder in eine

andere Trägerschaft zu überführen. Weiterhin war empfohlen worden, Personalumschichtungen in andere Bereiche (Tierhaus und Institute mit Tropenschwerpunkt) vorzunehmen. Diese Auflagen des Rechnungshofs wurden weitgehend vollzogen.

Die Verlagerung des Dienstortes eines Professors für Obstbau nach Bavendorf hat sich nicht bewährt, weswegen eine strukturelle Änderung vorgenommen wurde.

Zuletzt war der Solidarpakt Anlass u. a. dafür, auch die Struktur der Fakultät Agrarwissenschaften I (Pflanzenproduktion und Landschaftsökologie) der Universität Hohenheim zu überprüfen und als Folge dieser Untersuchung die Stellenzahl in Bavendorf weiter abzubauen.

Zu Ziffer I. 7:

Grundlagenforschung (vgl. Ziffer I. 5) ist grundsätzlich standortunabhängig. Die Ergebnisse können somit auf andere Standorte übertragen werden. Bezüglich der Durchführung von angewandten Forschungsvorhaben, die regionsspezifische Problemstellungen betreffen, wird derzeit die Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Obstbau in Bavendorf diskutiert (siehe I. 9).

Zu Ziffer I. 8:

Für die Universität Hohenheim kommen als mögliche andere Standorte für die Durchführung der Grundlagenforschung auf dem Gebiet des Obstbaus in erster Linie die Versuchsstationen für Gartenbau in Campusnähe in Frage. Falls erforderlich, können auch Anpflanzungen auf anderen Versuchsstationen der Universität Hohenheim (Ihinger Hof, Klein Hohenheim) erfolgen.

Außer an der Universität Hohenheim werden obstbauliche Versuchsfragen an der Staatlichen Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau Weinsberg – bedingt auch beim Amt für Landwirtschaft, Landschafts- und Bodenkultur in Bruchsaal/Augustenberg – bearbeitet.

Zu Ziffer I. 9:

Das Ministerium Ländlicher Raum verhandelt derzeit mit dem Landesverband Erwerbsobstbau Baden-Württemberg, den Marktorganisationen der Obstregion Bodensee und den berührten Landkreisen über mögliche Beteiligungen zur Fortführung der Versuchsstation Bavendorf unter neuer Trägerschaft bei gleichzeitiger Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum.

Klaus von Trotha

Minister für Wissenschaft, Forschung und Kunst